Halle und Umgegend.

Halle den 23. Februar 1921.

Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses

für die Stadt Halle, soweit die Provinzial-Landtagswahl in Frage kommt, fand heute früh 10¼ Uhr im Stadthause statt. Die Leitung hatte dabei Herr Bürgermeister Sendel, der den Wahlkommissar Herrn Oberbürgermeister Rive vertrat.

Wahlberechtigt waren insgesamt 118 836 Personen. Davon haben 103 111 gültige Stimmzettel abgegeben, 388 ungültige.

Von den gültigen Stimmen entfielen auf

1. das Zentrum 1899,
2. die Mehrheitssozialdemokratie 10 635,
3. die Deutsch-Demokraten 12 428,
4. den „Nationalen Ordnungsblock" 38 805,
5. die Vereinigte Kommunistische Partei 31 728,
6. die Unabhängige Sozialdemokratie 7616.

Von den 388 ungültigen Stimmen mußte eine ganze Reihe deshalb für ungültig erklärt werden, weil die Wahlkuverts nicht den gesetzlich vorgeschriebenen Aufdruck hatten. In einem anderen Falle stecke statt des Wahlzettels im Umschlage ein — Tauschein! Im übrigen fand sich in einem anderen Kuvert zwar kein Stimmzettel, dafür aber 15 unbenutzte Briefumschläge vor. Ein Wähler betonte schriftlich „Ich wähle unparteiisch", ein anderer „Wenn Ihr nicht wißt, wem Ihr dienen sollt, dann wählet Euch heute den Herrn, dem Ihr dienen wollt! Ich aber und mein Haus dienen „Dem Herrn!" Sonst ergab sich die Ungültigkeit daraus, daß die Wahlzettel durchgestrichen oder Namen von unbekannten Kandidaten darauf verzeichnet waren.

Führung des Eisenbahnverkehrs in Mitteldeutschland.

In dieser so wichtigen Frage bemüht sich natürlich auch der Verkehrsverein. Genaues ist auch hier nicht bekannt. Offenbar soll, nachdem nun alle Eisenbahnen an das Reich übergegangen sind, in Dresden eine der fünf geplanten Reichs-General-Direktionen eingerichtet werden. Dazu kommt im Bereich der ehemaligen sächsischen Bahnen noch eine Direktion, für welche als Sitz Leipzig oder Chemnitz in Frage steht.

Auch die Pläne über die etwaige Verschiebung der Eisenbahnlinien scheinen noch nicht festzustehen. Sicher ist jedoch, daß Gefahr im Verzug ist, und zwar eine sehr große. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Sache mußten natürlich sofort die Erörterungen einsetzen. Während man sich in Halle im allgemeinen darauf beschränkte, auf die vielen Verluste hinzuweisen, die der Stadt drohen und das festhält, was man hat, stellt man in Leipzig direkt Forderungen. Man betont dort, daß der Ausbau Halles als Hauptbahnhof-Knotenpunkt Mitteldeutschlands lediglich durch den preußischen Partikularismus zustande gekommen sei und daß es höchste Zeit wird, daß Leipzig Hauptknotenpunkt werde. Gewiß will kein Halleuser der weit größeren Nachbarstadt gute Eisenbahnverbindung verweigern, aber wie nun einmal die Verhältnisse liegen, führen doch die schnellsten Eisenbahnverbindungen nach Kassel, Frankfurt, Stuttgart und München über Halle. Der Hallesche Bahnhof ist, weil Durchgangsbahnhof, geeigneter als der Leipziger Kopfbahnhof. Auch die vom Norden ankommenden Eisenbahnzüge enden hier in Halle billigeren Anschluß, als wenn sie erst nach Leipzig reisen müßten. Auch für den Ostverkehr, von Breslau nach dem Rheinland, Westfalen, Hamburg scheint es doch unmöglich, Halle zu umgehen.

Die günstige Lage von Halle hat die Verkehrsentwickelung mit sich gebracht; daraufhin haben sich hier in Halle große Unternehmungen gegründet. Es ist selbstverständlich, daß die Stadt ihre wohlerworbenen Rechte verteidigt und diese nicht durch eine künstliche Verschiebung des Verkehrs aufgeben kann. Wie man der Stadt Magdeburg nicht die Elbe wegnehmen kann, so muß auch der Stadt Halle die gute Verkehrslage belassen bleiben. Soweit die guten Rechte der Stadt Halle durch den Reichsverkehrsminister angetastet werden sollten, muß auch Preußen, besonders das Handelsministerium, uns helfen. Der Verkehrsverein hat die nötigen Schritte in die Wege geleitet.

Eine Erhöhung der Milchpreise

wird demnächst wie in anderen Orten auch in Halle eintreten. Die Verhandlungen darüber wären schon geraume Zeit und stehen wohl, wie wir hören, vor dem Abschluß. Die Landwirte haben geltend gemacht, daß es ihnen unmöglich sei, mit den bisherigen Preisen auszukommen. Auf Grund der Nachweise, die sie gegeben haben, ist ihnen in anderen Provinzen bereits eine Preiserhöhung zugestanden worden, in Anhalt ist das Gleiche geschehen, und für die Provinz Sachsen hat der Oberpräsident ebenfalls genehmigt, daß den Landwirten einschließlich der Kosten der Einführung ein Milchpreis von 1.85 Mk. für das Liter auszubilligen sei. Dazu treten natürlich noch Zuschläge für den Händler. Auf diese Weise ist man in Anhalt auf einen Verbraucherpreis von 2,30 Mk. gekommen.

Für Halle wurden 2,40 Mk. verlangt, aber es ist anzunehmen, daß es der Stadtverwaltung gelingt, durch Verhandlungen mit den Lieferanten, in erster Linie den Kreisbauernschaften, die Sache so zu ordnen, daß ein Verbraucherpreis von 2,30 Mk. herauskommt. Das bedeutet immerhin gegenüber dem bisherigen Preis von 1,70 Mk. eine Steigerung von 60 Pfg. für das Liter.

Die Frage der Kolleggelder.

Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt: In der Presse ist eine Mitteilung des amtlichen studentischen Presse dienstes in Göttingen erschienen, nach der sich die preußische Regierung entschlossen haben soll, die Kolleggelder für das kommende Semester nicht zu erhöhen. Diese Meldung entspricht nicht der gegenwärtig bestehenden Lage der Angelegenheit. Der preußische Unterrichtsverwaltung ist von der deutschen Studentenschaft der Plan vorgelegt worden, die Kolleggeldsätze nach der wirtschaftlichen Lage der Studierenden zu staffeln. Ueber diesen Plan, wie überhaupt über den Umfang und den Zeitpunkt einer Erhöhung der Gebühren an den preußischen Hochschulen ist zurzeit eine Entscheidung bei den zuständigen Stellen der preußischen Staatsregierung noch nicht getroffen.

Verein für Erdkunde.

Am letzten Montag abend sprach Herr Professor Schlüter vom Verein für Erdkunde: Ueber geschichtliche Entwicklung und natürliche Lage der Seehäfen.

Redner leitete seine Ausführungen mit einer geschichtlichen Entwicklung ein. Der europäisch-mediterranen Welt kann die asiatisch-chinesische Welt gegenübergestellt werden. In China war die Bildung der Dschunke jahrhundertelang der Zentralpunkt für die Schiffahrt. In der mediterranen Welt waren wir andere Verhältnisse. In den verschiedenen Zeiten haben mit die verschiedensten Häfen. Die ältesten Weltmächte sind die phönizischen: Sydon und Tyrus. Im späteren Altertum ist Alexandria der weitaus vorherrschende Hafen. Hier hat es im Altertum einen Kanal gegeben, der als Vorläufer des heutigen Suezkanals gelten kann. Später wird Alexandria abgelöst durch das an der großen Seidenstraße gelegene Konstantinopel. Durch die Zunahme der Bevölkerung, ihren Interessen am Orient gewann Venedig an Bedeutung. Das Entdeckungszeitalter ließ Lissabon, Antwerpen u. a. aufblühen. Amsterdam, das im 17. Jahrhundert an Bedeutung gewann, wurde durch London abgelöst. Die Seewege der neueren Zeit lasteten sich an die der Zeitalters der Entdeckung an. Westeuropa rückt in den Mittelpunkt des Verkehrs. Im Neuen Welt ist London, das noch das Rote Meer. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts wurden Versuche gemacht. 1869 wurde der Suezkanal eröffnet. Hierdurch wurde die Umwandlung des Segelschiffverkehrs in den Dampfschiffverkehr beschleunigt. — Allen Hauptverkehrsstraßen voran steht der Weg von Europa nach Nordamerika: unmittelbar folgt die alte Linie durch das Mittelmeer. Die neuere Entwicklung hat die Monopolstellung Londons im Weltverkehr erschüttert. Hamburg, Bremen, New York haben es vor dem Krieg an Bedeutung erreicht, wenn nicht übertroffen.

Die kleinen Schiffe des Altertums konnten überall an den Küsten anlegen. Je größer die Schiffe wurden, desto größer wurden auch die Anforderungen an geeignete Küstenplätze. Dem wurde entgegengearbeitet durch Anlage von Häfen nicht nur an günstigen Küstenpunkten, sondern auch an ungünstigen. Der Hafen von Glasgow an der Clydemündung ist hier ein gutes Beispiel. Hier wurde eine Fahrstraße geschaffen, die Schiffen von 9 m Tiefgang die Einfahrt gestattet. Auch bei Hamburg konnten früher die Schiffe nur im Flußbett anlegen und die Ausschiffung nur mittels von Schuten erfolgen, bis die Anlage von Kais Abhilfe schafften. — Von Bedeutung ist der Unterschied von Hoch- und Niedrigwasser. In Hamburg beträgt die Differenz sechs Meter, hier haben wir abgeschlossene einzelne Hafenbecken, in anderen westeuropäischen Häfen haben wir Docks, in die die Schiffe bei Flut einfahren. Häfen an Steilküsten sind schwierig anzulegen, weil oft der Schacht recht schmal ist. Ein Beispiel hierfür ist Dover.

Ein guter Hafen muß Schutz gewähren gegen Wellen und Wind; das kann der Fall sein bei Flußmündungen, Buchten usw., die genügend hohe Seitenwände haben; er muß auch geeigneten Ankergrund haben. Von Bedeutung ist auch der Zugang zum Hafen. Ist dieser zu eng, so leidet darunter der beste Hafen (Santiago auf Cuba). Ferner muß die Verbindung des Hafens mit dem Hinterland gut sein.

Am ungünstigsten für Häfen ist eine Küste ohne Buchten und Flußmündungen. Ganz geringe Vorteile (Halbbuchten) bieten da schon Gelegenheit zur Anlage von Häfen (Valparaiso, Beirut, Odessa). An Inversionsküsten bleiben viele geeignete Punkte ohne Hafenanlagen. Am auffallendsten ist das bei den Fjords, deren Boden tief und geschützt sind, die aber zum Hinterland in äußerst geringer Beziehung stehen. Eine Ausnahme ist Drontheim in Norwegen und Vancouver an der Westküste der Vereinigten Staaten. Günstiger gestellt sind die Föhrdenküsten (Christiania, Stockholm, Kiel). An den Gezeitenküsten stehen die trichterförmigen Flußmündungen für Hafenanlagen zur Verfügung, die aber meist unter Versandung leiden. Die größten Verkehrsströme liegen an den Stellen, wo Tafelschollen mit Flußmündungen ans Meer treten (London und die atlantischen Häfen). An gezeiten ebenen Küsten haben wir andere Verhältnisse. Alle Flüsse setzen hier Schwemmland an. Die Häfen haben dort nur zeitweilige Bedeutung oder sind klein geblieben. Alexandria, Marseille, Triest können sich behaupten, weil sie außerhalb der Abla ernungszone der Einstöße liegen. —

Hinterland chaften haben die Aufgabe der Vermittlung des Imports und Exports. Sie liegen meist an Innenwinkel einer Bucht. Andere Typen sind Häfen an Vorsprüngen, halbinseln (Tyrus, Alexandria, Cadis, Monaco, Bombay Hongkong, Wight u. a.). Oft müssen die Häfen an exponierter Stelle gegenüber dem Hinterlandshafen zurücktreten. Eine dritte Gruppe sind die Stapelplätze, die an Schnittpunkten des Seeverkehrs liegen. Im Altertum waren Stapelplätze von Bedeutung Misbn auf Gotland, die Insel Deles im Ägäischen Meer. Aus neuerer Zeit seien Kopenhagen und Konstantinopel erwähnt. Häfen, die besonders dem Personen- und Postverkehr dienen, ziehen die Lage an Kais und sonstigen Vorsprüngen auf. Zurückliegende Häfen haben sich Außenhäfen geschaffen (Cuxhaven, Bremerhaven u.m.). Große Bedeutung in neuerer Zeit haben die Föhrdenhäfen gewonnen. (Dover, Hook van Holland, Cork, Londonderry, Lissabon, Brindisi). Abnliche Grundsätzen folgen dann auch die Kriegshäfen, die weit vorgeschoben sind.

Der nächste Vortrag dieser Reihe findet am Montag, den 28. Februar im Aud. XVII der Universität statt. Es werden einzelne Seehäfen behandelt werden. F. Sch.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Bei Franck Söhne.

Kürzlich wurde unter großer Beteiligung der Kaffezusatzfabrik von Heinrich Franck Söhne G. m. b. H. ein Besuch abgestattet, der unter liebenswürdiger Führung vieler Interessanten bot. Die riesige statitische Fabrik, die etwa 500 Angestellte und Arbeiter beschäftigt, bildet nur einen Teil des ausgebreiteten Franckschen Unternehmens, das seinen Stammsitz in Ludwigshafen hat. Als Kaffeezusatz werden zur Hauptsache Zichorienwurzel und Gerste verarbeitet. Beide werden zuerst einem Rostverfahren ausgesetzt, das, wie bei der Gerste allgemein bekannt ist, eine chemische Umwandlung der Bestandteile und damit auch eine tiefgreifende Geschmacksänderung bewirkt. Die ungemein bittere Wurzel der Zichorie oder Wegwarte (Cichorium Intybus) verliert das Abstoßende des Geschmackes durch das Rösten, es bildet sich eine mildere Bitterkeit, mit Süßigkeit gemischt, die eine Verwendung als Kaffeezusatz rechtfertigt. Wenn dieser auch dem eigentlichen Kaffee wenig ähnlich schmeckt, so macht er doch den Aufguß dunkler und vollmundig. Seit etwa anderthalb Jahrhundert ist die Zichorie als Kaffeezusatz im Gebrauch. Die Pflanze stellt an den Boden große Ansprüche, unser nächstes Zichorienanbaugebiet ist die Magdeburger Börde. Durch die Kriegsnotmaßnahmen ist das Gewächs natürlich in der Kultur zurückgedrängt worden. Indes beginnt auch das Ausland wieder, uns mit Rohstoffen zu beliefern. Von den Bahnanschlußgleisen kommt die wohlgeborte Ware zunächst in geräumige Speicher, wo sie, hoch aufgetürmt, der Abfuhr zur Rösterei harrt. Die hellgelbgraue Wurzel färbt sich durch den Röstprozeß, der in großen Trommeln vor sich geht, tiefbraun. Das Röstgut wird dann auf modernen Walzenmühlen je nach Bedarf geschroten oder fein gemahlen, gegebenenfalls mit gebrannter Gerste versetzt und dann verpackt. Die Verarbeitung von der Röttrommel bis zum Verschluß der Pakete erfolgt rein maschinell, und dadurch wird die denkbar beste Sauberkeit gewährleistet. Hochinteressant war es für die Teilnehmer, der Arbeit der kostspieligen Maschinensätze zuzuschauen, die das Mahlgut selbsttätig abwägen, die Portionen in die Packungen gleiten lassen, das Pulver zusammenstauchen, stopfen, das Paket Klappe für Klappe schließen und umleben, bis es die Arbeiterin dann fertig aus der Maschine nimmt und es zur Versandpackung in Papp- und Holzkisten weiter gibt. Man sah außer der Zusatzherstellung noch eine Reihe interessanter Nebenbetriebe. Die Firma Heinrich Franck Söhne stellt nämlich auch die allbekannten Packungen in eigenen Betrieben her. Da werden aus Rohpappen Kartons gestanzt, gezeichnet, gefalzt, geheftet und mit bedrucktem Papier automatisch beklebt. Das Papier wird in einer eigenen Druckerei mit Reklameverzierungen und Aufschriften versehen. In einer anderen Abteilung herrscht Arbeitsrinnen an nähmaschinenähnlichen Gestellen Holzkantstäben mit Drahtklammern zusammen. Diese Behälter erhalten an Spezialmaschinen ihre Füllung mit Grieszusatz. Eine Fabrik für hölzerne Versandkisten ist ebenfalls vorhanden, mit Interesse schaute man der Schnellarbeit der Säge- und Nagelmaschinen zu. So vervollständigt die Firma fast ihren gesamten Bedarf selbst und erspart dadurch viele Unkosten. Schließlich wurden die kaufmännische Abteilung und die hygienischen Einrichtungen besucht, und man schied mit Befriedigung über das Gesehene von der interessanten Betriebsstätte.

Vorsichtige Wetter. Bei strahlendem Sonnenschein und ruhiger Luft hat sich während der letzten Tage in ganz Mitteleuropa sehr freundliches Wetter eingestellt. Unter der Herrschaft eines sehr ausgedehnten Gebietes hohen Luftdrucks, dessen 775 Millimeter Höhe übersteigender Kern sich über Südosteuropa verlagert hat und dessen Bereich zurzeit den ganzen Erdteil umfaßt, haben sich die Winde überall nach Osten und Südosten gedreht, und die verhältnismäßig hohe Stellung der Sonne läßt während der Mittagsstunden das Thermometer bereits beträchtlich emporsteigen. So wurden bereits Sonntag in Aachen beispielsweise 12 Grad Wärme erreicht; an den westeuropäischen Küsten ist das Thermometer sogar auf 15 Grad Wärme gestiegen, und weiteres Ansteigen der Temperatur ist auch bei uns zu erwarten, da auf dem Atlantischen Ozean bis in ganz niedrige Breiten hinein der Luftdruck niedrig ist und die von dorther zu erwartende Depression sich demnächst in Mitteleuropa erwärmend bemerkbar machen dürfte. Augenscheinlich steht eine etwas längere Periode beständigen, sehr freundlichen und mittags frühlingswarmen Wetters bevor.

Zoologischer Garten. Das am vergangenen Mittwoch veranstaltete Kinderkostümfest war außerordentlich gut besucht, die kostümierte Jugend belustigte sich bei Spiel und Tanz und die älteren Personen schauten vergnügt zu. Es war eine Veranstaltung großen Stils, wobei von der Galerie des Saales herab die Tanzweisen von zwei sich abwechselnden Kapellen des Seifert-Orchesters erklangen, während in den Zwischenpausen auf der Bühne die verschiedenartigsten Vorträge gehalten wurden, die stürmischen Beifall fanden. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der Geschwister Meyer als Gesangs-Duettisten, Geschwister Werner als Kunstsängerinnen, Anneliese Meyer und Frl. Schattschneider als Liedersängerinnen, Marianne Seehaale und Margot Wernitz als Darstellerinnen mit Originalmusik von Humperdinck, die von der Jugendtriege des Giebichensteiner Turnvereins tunstvoll gestellte Pyramide, ein von 8 Knaben aufgeführter Tierreigen, die von den Geschwister Anders vorgeführten Tirolertänze von mehreren kleinen Mädchen vorgetragene Gedichte und vieles andere mehr. Der lebhafte Wunsch der Kinder, daß eine solch schöne Veranstaltung recht bald wieder stattfinden möge, wird dahin beantwortet, daß für Montag, den 28. Febr., eine große Festlichkeit als „Ein Jahrmarkt in Krähwinkel" vorgesehen ist, zu welcher wieder die kostümierte Jugend mit ihren Angehörigen wärmstens eingeladen wird.

Zusammenstoß. Gestern Vormittag fand in der Burgstraße zwischen einem Arbeitswagen der Straßenbahn und einem Straßenbahnwagen ein Zusammenstoß statt. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Zwei Fahrgäste erlitten Verletzungen.

Bewußtlos wurde in letzter Nacht in der Röserstraße ein Kaufmann aufgefunden. Man brachte ihn im städtischen Krankenwagen nach der Klinik.

Selbstmordversuch. Ein auswärtiger Geschäftsmann versuchte durch Einnehmen von Sublimatpastillen sich zu vergiften. Auch er mußte mit dem städtischen Krankenwagen der Klinik zugeführt werden.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Klavierabend Ellen Andersson.

Halle, den 22. Februar.

Es ist sicher kein Vergnügen, in einem mäßig kühlen Saal zu spielen, in welchem sich etwa 60 Zuhörer versammelt haben. So etwas wirkt natürlich auf beiden Seiten niederdrückend. Trotzdem hätten die Darbietungen von Ellen Andersson nicht so ein- und ausdrucksarm verlaufen dürfen. Die Pianistin ist uns noch von ihrem vorjährigen Konzert her bekannt und fiel damals durch ihre übermäßig robuste Art auf. Sie hatte sich in den Punkte heute einige Mäßigung auferlegt, spielte aber im Forte noch immer reichlich derb und oft hart. Daß sie außer der immer und immer wieder vorgeführten F-Moll-Sonate von Brahms und der hier in letzter Zeit wiederholt zu Gehör gebrachten Wanderer-Fantasie von Schubert auch etwas ganz Neues mitgebracht hatte, die zweite Sonate (Nordische) von Walter Niemann, verdient gewiß höchste Anerkennung, denn dank der Bequemlichkeit der überwiegenden Zahl unserer Künstler — besonders derer mit berühmten Namen — hört man jährlich ein dutzendmal dieselbe Auswahl altbewährter Zugstücke, daß es aber auch von noch lebenden Komponisten recht beachtenswerte Schöpfungen gibt, erfährt der Konzertbesucher nur selten. Niemanns Klavierwerke erfreuen sich in Haus und Konzert einer stetig wachsenden Verbreitung. Wer aber Niemann richtig spielen will, der muß ein gut Teil Poesie haben und die Kunst des Anschlags in allen Feinheiten beherrschen. Aber gerade diese zwei Eigenschaften vermißte man bei Ellen Andersson; dazu kam, daß sich ihr Gedächtnis nicht als unbedingt zuverlässig erwies, was schon in der Brahms-Sonate stellenweise auffiel. Auch Gedächtnis ist zum Teil Sache der Begabung, und wer sich nicht völlig darauf verlassen kann, sollte kein Bedenken tragen, die Noten zur Hand zu nehmen. Vielleicht bräume man, wenn die eingewurzelten Vorurteile hierüber erst überwunden waren, auch öfter Neuigkeiten zu hören. Bei der Wiedergabe der Niemannschen Sonate mußte man, da die Pianistin den Stoff noch nicht genügend beherrschte, um ihn wirklich nachschaffend zu gestalten, vieles sozusagen zwischen den Zeilen hören. Die Anlage der Sonate ist klar und durchsichtig, die Themen prägnant und von großer Schönheit, der Satz klangvoll, doch mußte man sich gerade in dieser Hinsicht das Bild in seiner Vorstellung ergänzen, da der Klavierton zu wenig Farbe hatte. Hoffentlich begegnen wir dem Werk bald einmal in vorbildlicher Wiedergabe. Dr. H. Kleemann.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abend 7½ Uhr wird die Oper „Tiefland" wiederholt. Donnerstag gelangt im Zyklus „Das klassische Lustspiel der Weltliteratur" „Don Gil von den grünen Hosen" zur Erstaufführung. Freitag „Carmen", Sonnabend abend 7 Uhr „Tannhäuser". Sonntag nachmittag Volksvorstellung bei kleinen Preisen von 1 Mk. bis 5 Mk. „Die spanische Fliege", Sonntag abend „Wenn Liebe erwacht". Montag „Das Dreimäderlhaus".

Freie Volksbühne Halle. 3. Wert (Lokalbahn, Erster Klasse). Spielzage: K Mittwoch, den 23. I. Freitag, den 25. Februar.

Kantgesellschaft. (Ortsgruppe Halle.) Donnerstag, 24. Febr., abends 8 Uhr findet der zweite Vortragsabend der Kantgesellschaft statt. Prof. Max Brischiesen-Köhler spricht über „Das Problem der Irrationalen". Der Vortrag findet im Auditorium maximum statt.

Schachtebes-Quartett. Der vierte und letzte Kammermusikabend findet am 2. März statt. Programm: Paul Strüver, Quartett Es-Dur (zum ersten Male), Beethoven, Quartett E-Moll und Schumann, Klavier-Quintett op. 44. (Karten bei Heinrich Holbau.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210223047/fragment/page=0001

Die „deutsche Volkstiefvertrat" bringt unter Leitung des staatlich geprüften Gesangslehrers K. Hubert zur Feier ihres 74jährigen Bestehens am 2. März, abends 7 Uhr im „Hofjäger", Lindenstraße, das Oberwerk von E. Radich, „Die Martinswand" zur Aufführung. Diese dramatische Kantate gliedert sich in drei Abteilungen für Soli, Chor, Orchester und hat zum Gegenstand die bekannte Erzählung von der Verirrung und schließlichen Rettung Kaiser Maximilian I.

Auf das Pensaner-Konzert am Donnerstag sei hiermit nochmals hingewiesen. Wie nicht anders zu erwarten, hat sich das lebhafteste Interesse für den Chopin-Liszt-Abend dieses Künstlerpaares gezeigt, sodaß nur noch wenig Karten zur Verfügung stehen. Aller Voraussicht nach dürfte das Konzert zu einem der genußreichsten des ganzen Winters werden, auch das letzte Konzert zum Besten der Blinden sein, weil das Künstlerpaar nach München übersiedelt.

Konzert des Domchors (Leitung: Domkantor Dr. Schünberg), Sonntag, den 27. Februar, abends 8 Uhr in der geheizten Domkirche (Eingang Domplatz). Es gelangen Werke von Constanzo Festa, Palestrina, Orlando di Lasso, H. Schütz, S. Scheidt, J. S. Bach, Ludwig Meinardus u. a. zur Aufführung. Solisten: Alice von Beör. (Siehe Anzeige.)

Lokalbahn — Erster Klasse, zwei Lustspiele von Ludwig Thoma. Einmalige Hiesige Vorstellung der Freien Volksbühne am Freitag, den 25. Februar, abends ½8 Uhr. Karten für Nichtmitglieder sind zu haben bei: G. Wieke, Geistr. 43, Saale-Zeitung, Gr. Ulrichstr. 52, Volksbühnengeschäftsstelle, Leipziger Str. 91 und an der Abendkasse.

Herr Roland-H. Simon Schwarz, dem Theaterpublikum unserer Stadt noch von seiner Tätigkeit unter Mauthner in freundlicher Erinnerung, veranstaltet unter Mitwirkung der Sängerin Frau Irene Lange-Cornill — am Klavier — am Freitag, dem 4. März, im Mozartsaal einen Kunstabend edelsten Stils. Herr Schwarz wird die drei Monumentaldichtungen Geibels: Babel, Judas Ischariot und den Tod des Tiberius, ferner Dingelstedts packenderschütternden und wieder sehr zeitgemäßes Gedicht: Die Flüchtlinge zu Gehör bringen. Frau Lange-Cornill singt Lieder von Wagner, Strauß, d'Albert, Cornill u. a.

Nicht stattfindet wegen Erkrankung der Künstlerin das für heute angesagte Konzert von Charlotte Rübner.

In Oscar Werner, der am Dienstag im Mozartsaal eigene Dichtungen vortrug, lernten wir einen sympathischen, jungen Künstler kennen, der frei von allem Bluff und aller Sensation den stillen bescheidenen Weg einer weltabgewandten Poesie geht. Schwermütige, entsagungsvolle Herbststimmung und Märchenzauber sind die beiden Elemente seiner Dichtunst, und wo sie von konsequenter Selbstgenügsamkeit sind, wissen sie eine eindrucksvolle Sprache zu reden. „Fühlst du den Abschied, Herz?" Diese Schlußworte aus dem der Reihe der stimmungsvollsten Gedichte angehörigen „Herbst" sind charakteristisch für die resignative, nur manchmal hilflos aufflackernde Liebe, die des Dichters Herz erfüllt, die sein ganzes Schaffen durchdringt. Diese Liebe genügt allerdings nicht, um Balladen zu gestalten. Balladen sollen voller Geschehnisse sein, in epischer Breite erzählt und mit lyrischer Glut erfüllt. Der Vortragskünstler Werner ist ebenso wie der Dichter kein Balladensänger; dazu fehlt es ihm an dramatischer Wucht und Geschlossenheit des Ausdrucks. Sein Gebiet ist das der gleich Blutstropfen schwer fließenden Lyrik und das des kindlich schlichten Märchens. Der Beifall, der dem strebsamen, durchaus ernst zu nehmenden Künstler gezollt wurde, war warm und herzlich. —ck.

Die Kunstausstellung von Tausch & Grosse zeigt ihren an Zahl stets wachsenden Besuchern diesmal eine prächtige Auswahl von Werken Willi Geigers. Der aus Landshut stammende Künstler hat ja längst seinen Ruf als Graphiker fest begründet, aber wir haben bisher in Halle noch keinen so umfassenden und schon deshalb dankenswerten Ueberblick über Willi Geigers Schaffen gewinnen können. Da sind Radierungen in Einzelblättern, z. B. Silesschen, Tod und das Mädchen, Hockender weiblicher Akt, und Sturm — sämtlich voll Eigenart in der Anschauung, und in der Form mit jener, man könnte fast sagen springenden Leichtigkeit festgehalten, die für beste Graphik unerläßlich ist, vorausgesetzt, daß sie den inneren Gehalt des Bildes nicht herabmindert. Letzteres ist bei Willi Geiger natürlich ausgeschlossen, denn seine Darstellungen greifen eher in das höhere Gebiet des Symbolischen hinüber. In dem Sinne, daß der wahre bildende Künstler zugleich Dichter von Beruf ist. Mancher mag allerdings im ersten Augenblick den Werken Geigers ein wenig verblüfft gegenüberstehen — desto nachhaltiger ist ihre Wirkung bei längerer Betrachtung. Zollen wir „Die Wandlungen der Venus" und „Liebe" suchen jedenfalls ihresgleichen und verdienen allgemeine Beachtung. Dann hängt bei Tausch & Grosse noch eine größere Zahl von Werken des Professors Max Rabes. Lauter schöne Gemälde, über die demnächst zu sprechen sein wird.

Dr. K. B.

Sport der „Saale-Zeitung".

Die mitteldeutsche Pokalmannschaft.

Für das Entscheidungsspiel um den Deutschen Bundespokal, das am 20. März in Leipzig stattfinden soll, hat der Verband Mitteldeutscher Ballspiele eine jetzt folgende Mannschaft angesetzt: Tor: Döbling (Leipzig); Verteidiger: Burghardt (Halle), Denlenzig (Leipzig); Läufer: Jakob (Leipzig), Uhlemann (Zwickau), Tölke (Erfurt); Stürmer: Göbelein (Halle), Lorenz (Leipzig), Förderer (Halle), Schmidt, Weißenborn (beide Leipzig).

Das sind im großen und ganzen keine unbekannten Gesichter. Im allgemeinen ist die Mannschaft auch recht günstig zusammengestellt. Schwach erscheint uns nur die Läuferreihe und hier vor allem Tölke. Nun die Verbandsmannschaft spielt erst am 6. März in Leipzig gegen den dortigen V. f. B. ein Uebungsspiel. Dann hat ja der Spielausschuß noch Gelegenheit Schwächen auszugleichen.

Die Norddeutsche Rodelmeisterschaft.

Aus Braunlage meldet uns ein eigener Drahtbericht, daß die Schneelage auf der 2000 Meter langen Wettkampfbahn noch immer tadellos ist. Da es gefroren hat, ist die Bahn sehr schnell, so daß man am kommenden Sonntag, den 27. Februar, mit einer sportlichen erstklassigen Veranstaltung zu rechnen haben wird. Die Norddeutsche Rodelmeisterschaft in Braunlage dürfte zugleich der Kehraus des diesjährigen Sportes im Harze und in Norddeutschland bedeuten, da andere sportliche Veranstaltungen für Rodel und Ski nun nicht mehr auf dem Programm stehen. Die Norddeutsche Rodelmeisterschaft beginnt nachmittags um 1,30 Uhr. An ihr wird auch der deutsche Rodelmeister von 1921, Willi Adolph, Schreiberhau, teilnehmen, der mit einer Anzahl Damen und Herren vom Wintersportverein Schreiberhau offiziell für die Norddeutsche Rodelmeisterschaft abgeordnet ist. Man darf gespannt sein, ob es auch hier der Riesengebirgstechnik gelingen wird, einen Sieg über die heimischen Harzer Fahrer, sowie über den Schweden Demiel und den früheren Rodelmeister Dr. Arzum von Osterroth, Leipzig, zu erringen. Man wird zweifellos eine Reihe höchst spartlicher Technken in Braunlage zu schauen bekommen, ein Bild, das viele Wintersportler veranlassen dürfte, kommenden Sonntag in Braunlage zu einem Stelldichein zusammenzutreffen. Der Winter-Sportverein Hannover-Barlinghausen, dem die Austragung der Norddeutschen Rodelmeisterschaft vom Deutschen Rodelbunde übertragen ist, hat im Verein mit der Kurverwaltung Braunlage alles getan, um sportlich Erstklassiges zu leisten.

Fußballclub Bern in Halle.

Dem Sportverein 98 e. V. ist es gelungen, für Karfreitag, den 25. März, den Fußballclub Bern, der in seinem Kreise an führender Stelle steht, zu einem Spiel in Halle zu verpflichten. Dem hallischen Sportpublikum ist damit erstmalig Gelegenheit gegeben, eine schweizerische Mannschaft spielen zu sehen. Nähere Mitteilungen folgen.

Hallescher Schwimmverein von 1902 e. V. Donnerstag, den 24. Februar, abends 7½ Uhr im Bürgerhaus, Schweitzerstr. 21, Vortrag über das Wasserballspiel. Erscheinen sämtlicher Wasserballspieler und solcher, die es werden wollen, erwünscht. Schwimmkameraden anderer hiesiger Vereine willkommen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Boykott gegen Georg Kaiser. In dem Münchener Prozeß gegen Georg Kaiser wurde auf eine Frage des Vorsitzenden nach den wirtschaftlichen Folgen des Verfahrens für den Künstler („ob der Prozeß am Ende nicht gar als Bombenreklame gewirkt habe?") vom Verleger Kiepenheuer aus den Büchern nachgewiesen, daß gleich nach der Verhaftung Kaisers in Berlin am 12. Oktober die Einnahmen aus Aufführungs-Tantiemen allmählig zurückgingen und seit November beinahe ganz versiegt sind. Der Boykott gegen die Werke Georg Kaisers ist in Deutschland (und auch in Skandinavien) also beinahe vollständig. Im Grunde handelt es sich bei den meisten Theatern wahrscheinlich gar nicht um einen wirklichen Boykott, die Theaterleiter fürchten vielmehr nur Skandale, Störungen der Vorstellungen durch einen moral ich entrüsteten Teil des Publikums. Es ist aber undenkbar, daß das Publikum als ganzes wirklich beabsichtigt, sich Georg Kaiser gegenüber als zweiter und härterer Richter aufzuspielen. Das wäre unerträglich. Die B. Z. am Mittag meint: Nicht nur, weil wahrscheinlich die Zeit irgendwie mitschuldig ist an der Schuld dieses Dichters — der Künstler wird doch immer auch von der moralischen Atmosphäre seiner Zeit mitbeeinflußt und ist zum guten Teil ihr Barometer — es geht überhaupt selbst über die Moral dieser Gesellschaft hinaus, die doch selbst für ganz anders geartete entlassene Sträflinge Fürsorge trägt. Und es würde den milden Spruch der Richter in ... Todesstrafe verwandeln. Der Boykott gegen Georg Kaiser sollte sogleich aufhören, das Gefallen oder Mißfallen des Publikums an den Werken Kaisers sollte das einzige Kriterium ihrer An- und Absetzung sein.

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstraße 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 6676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Amtliche Bekanntmachungen.

II. Nachtrag
zum Statut des Hospitals St. Cyriaci et Antonii vom 20. April/10. Mai 1897.

Mit Zustimmung der städtischen Körperschaften und Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörden wird folgender II. Nachtrag erlassen.

Artikel I.

Hinter dem zweiten Absatz des § 14 ist zuzufügen:
Die Kosten der Beerdigung von Freistelleninhabern werden jedoch, sofern Nachlaß und pflichtteilsberechtigte Erben vorhanden sind, aus dem Nachlasse vorweg gedeckt. Diese Kosten sind Nachlaßverbindlichkeiten.

Artikel II.

Hinter den ersten Absatz des § 22 ist als Ziffer 4 einzuschalten:
4. bei seiner Aufnahme ins Hospital über seine Vermögensverhältnisse unrichtige Angaben gemacht; insbesondere vorhandenes Vermögen verschwiegen hat.

Artikel III.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im amtlichen Verordnungsblatt des Magistrats in Kraft. Der Magistrat ist ermächtigt, das Statut in der durch diesen und den I. Nachtrag vom 15. September 1913 abgeänderten Fassung festzusetzen.

Halle, den 31. Januar 1921.

Der Magistrat.
L. S. Rive. Fischer.

Vermietung eines Ladens.

Der Laden Nr 8 (nordöstl. Eck) im Anbau des Roten Turmes soll vom 1. April ab vermietet werden. Die Bedingungen liegen im Magistrats-Büro V, Rathausstraße 19, Zimmer 54, zur Einsichtnahme aus.

Schriftliche Anbote sind bis Dienstag, den 1. März 1921, vorm. 10 Uhr, dem Magistrats-Büro V einzureichen

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

I. In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1921 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden: mehrere Handtaschen, mehrere Handschuhe, mehrere Beutel, mehrere Geldtäschchen, mehrere Hunde, mehrere Brillen, mehrere Uhren, mehrere Kuckucke, mehrere Kopfkissenbezüge, 1 Pelzboa, 1 Rodnadel, 1 Handdrehbank, 1 Invalidenkarte, 1 Uhrketten-Anhänger, 1 Perlenbeutel, 1 Fahrrad, 1 Mädchenmütze, 1 Zange und Stecheisen, 1 Medaillon, 1 Paket mit Wäsche, 1 Notenheft, 1 Kaffeebüste, 1 goldenes Kettchen, 1 Brosche — E. K., 1 Fünfmarkschein.

II. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet: 1 gold. Damenuhr mit silbernem Armband, 1 mattgoldener Manschettenknopf, 1 schwarze Damenpelzmütze, 1 persianer Muff, 1 goldenes Medaillon, 1 Stahluhr mit Lederarmband, 1 schwarze Wachstuchbrieftasche mit Inhalt, 1 Brillantring, 1 rotbraunes Portemonnaie mit Inhalt, 1 Bernsteinkette, 1 grauer Pelzkragen, 1 braunes Portemonnaie mit Inhalt, 1 silberne Armbanduhr, 1 silberne Handtasche, 1 kleines schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, 1 Auslandspaß nach Holland, 1 braungelblicher Lederhandschuh, 1 silb. Perlenpompadour, 1 schwarzes Portemonnaie mit Geldscheinfächern, 1 schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, 1 Paket mit Inhalt, 1 persianer Pelzkragen.

Die unbekannten Eigentümer der unter I bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb sechs Monaten im Polizeiverwaltungsbüro, Dreihauptstraße 4, Zimmer 100, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 17. Febr 1921. Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Das Versetzen der Bordsteine, der Schlackengosse und die Herstellung von Ueberfahrten und Ueberwegen von Kleinpflastersteinen auf Chaussierung im Heideweg zwischen Kohlenbahn und Leitner Weg sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 26. Februar, vormittags 10 Uhr,

im Magistratsbüro I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 22. Februar. Städtisches Tiefbauamt.

Familien-Nachricht.

Charlotte.

Zu unserm Hans-Günter gesellte sich ein gesundes Schwesterchen.
Dies zeigen hocherfreut an
Karl Barthel und Frau Margarete geb. Horn.
Halle S., Schillerstr. 12. d. 22. Febr. 1921.
z. Zt. Privatklinik San.-Rat Dr. Kell, Martinsberg 18.

Die schönsten Romane
leihen Sie billig:
Gr. Ulrichstr. 52
in unserer
Leihbibliothek

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 452 ist heute eingetragen: J. Neumann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, mit Zweigniederlassung in Halle unter der Firma J. Neumann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Halle (Saale) in Halle. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Vertrieb und sonstige Verwertung von Zigarren und Tabakfabrikaten aller Art, die Gesellschaft ist berechtigt, sich an andern ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen und solche zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 7000,00 Mark. Geschäftsführer sind Kaufmann Bertold Neumann in Berlin-Charlottenburg, Kaufmann Julius Feig in Berlin, Kaufmann Hermann Steinberg in Berlin-Schöneberg. Dem Kurt Bohnenwandt in Düsseldorf ist Einzelprokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Dezember 1920 abgeschlossen und zuletzt geändert von 11. Januar 1921 hinsichtlich der Bestimmungen über Zweigniederlassungen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer allein.

Halle, den 17. Februar 1921.
Das Amtsgericht Abt. 10.

Ein Griff - Ein Bett
Warum sind Jaekel's „Schlafe patent"-Möbel seit 40 Jahren so beliebt und gesucht?
Weil sie die einzigen sind, welche sich im praktischen Gebrauch glänzend bewährt haben und die Wohnungsnot beseitigen.
Fordern Sie Katalog gratis.
R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin, Markgrafenstrasse, Ecke Kochstr.

In das hiesige Genossenschaftsregister Nr. 147 ist heute eingetra en: Landwirtschaftliche Betriebsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Halle. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der landwirtschaftlichen Verhältnisse der Genossen durch kaufmännische Wirtschaftsberatung und durch Gewährung oder Beschaffung von Hypotheken, Betriebskapitalien od. Darlehn. Die Vermitt ung des Ank ufs und Verkaufs von Grundbesitz jeder Art und der Verwertung landwirtschaftlicher Erzeugnisse u. Vorrat sartikel unter Anbahnung des direkten Verkehrs zwischen Erzeuger und Verbraucher. Die Höchstsumme beträgt 10,00 Mark. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile 250. Vorstand sind Karl Wilhelm Graf Zedlitz und Sven Madsen in Halle. Die Satzung ist am 9. Februar 1921 errichtet. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger. Urkunden und Bekanntmachungen sind für die Genossenschaft rechtsverbindlich wenn sie die Firma und die Unterschrift von 2 Vorstandsmitgliedern tragen. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens fünf Mitgliedern. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Halle, den 17. Febr. 1921.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Genossenschaftsregister Nr. 49 ist heute bei dem Consum-Verein für Reideburg und ums Gegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Reideburg eingetragen: Die Bekanntmachungen erfolgen im Hallischen Volksblatt.

Halle, den 18. Febr. 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 4895 ist heute bei der Firma Richard Pietag in Halle eingetragen: Die Firma ist in Richard Pietag & Sohn geändert. Offene Handelsgesellschaft. Der Eintritt des Installateur Walter Becker-Pietag in Halle ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. April 1920 begonnen.

Halle, den 17. Febr. 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Vermischtes

Hämorrhoiden-Mittel.
1000 sich bewährt und bequem bei Hämorrhoiden. Prospekte durch Versuchsdosen und Reuheiten-Verlag Hans Schoppen in Jlendorf Bez. Schlüsselburg.

Liphago
Zahnsteinlösende Ueberfettete Zahnpasta
Liphago enthält natürliches Karlsbader Sprudelsalz, zahnsteinlösend und ist überfettet, daher vollkommen reizlos.
Liphago wirkt zuverlässig desinfizierend und erzeugt gesunde, weisse Zähne. Geschmack sehr angenehm. Hervorragende Gutachten deutscher Universitäts-Kliniken und Aerzte.
Zu beziehen durch: Engel-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Markt 17, Adler-Apotheke, Geiststraße 15 Sie-Apotheke, Magdeburgerstr. 53, Oscar Ballin jun., Leipzigerstr. 63, Central-Drogerie, Taubenstraße 4, Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51, Helmbold & Co., Gr. Ulrichstr. 30, Neumarkt-Drogerie, Böhmgerstr. 32, Max Otto, Schlewig 26, Sonnen-Drogerie, Geiststr. 59/60, u. Universal-Drogerie, Königstr. 24. Fabrikant: Chemisches Laboratorium Co-Li, Dresden-A.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210223047/fragment/page=0002

zimmers befanden, kurz vorher weggeschickt, so daß niemand die drei Schüsse hören konnte. Ob die Flasche Kognak, die Gruppen der Rohrbeck geschenkt hat, vergiftet ist, steht noch nicht fest. Gruppen hatte der Dora Rohrbeck wiederholt Heiratsanträge gemacht, die von ihr aber immer abgewiesen wurden. Eine Haussuchung in seiner Wohnung in Oldenbüttel hat weiter belastendes Material gegen ihn zutage gefördert. Schwer belastet wird auch der Vormund der beiden jungen Mädchen, der verschwunden ist. Ein Geheimnis schwebt auch über das Schicksal der zweiten Frau des Grupen, der Witwe des Berliner Apothekersohnes Schade. Es besteht die dringende Vermutung, daß die Frau sich gar nicht in Amerika befindet, sondern in irgendeinem Sanatorium, nach dem, wie nach dem Aufenthalt des Vormundes der Rohrbeck, gesucht wird.

Schrüpfköpfe am postfiskalischen Körper. In Köln ist durch Ausgabe gefälschter Schecks der Postfiskus um 650 000 Mark betrogen worden. Eine Kontoristin sowie eine Schneiderin konnten bereits verhaftet werden, während auswärts mehrere Verhaftungen bevorstehen.

Geld auf der Bank! Im „Firn" lesen wir: Die Elektrische wackelt die Prenzlauer Chaussee hinauf. Sie ist — ein seltener Fall — nicht überfüllt. Es sind sogar auf den beiden langen Seitenbänken eine Reihe Sitzplätze leer. Der Schaffner durchschreitet, von der Vordertür kommend, den Wagen. Da liegen neben einem einsamen Fahrgast in der Mitte der Bank zwei Markscheine. Der Schaffner geht heran und will eben die Hand nach den „Fundgegenständen" ausstrecken, als der daneben stehende Mensch scheinbar sieht und die Hand brausliegt? „Och, die müssen mir aus der Tasche jerutscht sind, wie ick bezahlt habe." — Der Schaffner: „Na, na! Det sollten Se nich jleich jemerkt haben? Hier hat doch noch ne Dame jesessen!" — Der Fahrgast (mit mildem Vorwurf in der Stimme): „Herrjott! Det is det eenzige Mal jewesen, dat ick Jeld uff de Bank liegen habe und ooch det jönn je mir nicht!" — Er steckt das Geld in die Westentasche.

Sinken der Fleischpreise. Die Fleischpreise in Böhmen sinken von Tag zu Tag. Heute kostet ein Pfund Schweinefleisch schon 12 Mark. Dieser Umstand ist ein heftiger Anreiz zum Fleischschmuggel nach Sachsen herüber, doch haben die tschechischen Grenzorgane ein besonderes wachsames Auge jetzt auf den Grenzverkehr. — Auf dem Zentralviehhof in Berlin und auf dem Magerviehhof Friedrichsfelde ist in den letzten Tagen ein starker Preissturz eingetreten. Die Preise für Vieh sind so bedeutend im Sinken begriffen, daß die Viehhändler große Verluste haben, und ihr Vieh nicht loswerden können. Die Preise, die amtlich notiert wurden, sollen schon unterboten worden sein. Man erwartet deshalb ein weiteres Fallen der Vieh- und Fleischpreise in den allernächsten Tagen. Der Rückgang ist im wesentlichen auf die großen Angebote von Prima-Fleisch aus Kühlhallen und von außerhalb zurückzuführen. Die großen Verkäufe von allerbestem Gefrierfleisch wirken drückend auf die Preise, genau so wie die großen Fänge von Seefischen auf die Preise der Fische.

Ein Naturwunder im Film. In diesem Winter entdeckte der Brünner Gelehrte Prof. Absalon im mährischen Karst neue Tropfsteinhöhlen von bisher ungeahnten Dimensionen; gleich mit dem kühnen Forscher aber drang der Kinooperateur in das Erdinnere vor, und es gelang ihm, oft unter größter Gefährdung der Film- und Sprengmannschaft, von dem Naturwunder Aufnahmen zu machen, über die das Fachblatt „Lichtbild-Bühne" Einzelheiten berichtet. Danach sieht man in dem Film die Mannschaft der Forschungs-Expedition beim Anlegen der Dynamitpatronen und das Vordringen auf eigens konstruierten Flößen in die durch die Sprengung erst zugänglichen, bis dahin unerforschten Grotten. Im Lichte der mächtigen Reflektoren erglänzen hier gigantische weiße Säulen und in tausend Variationen schimmern bald durchscheinende, bald glashell durchsichtige Tropfsteingebilde.

50 000 Tonnen Heringe lagern auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof zu Berlin und ein Teil davon soll schon vollständig verdorben sein. So wenigstens behaupten die Berliner Kommunisten, die deshalb eine dringliche Anfrage an den Magistrat gerichtet haben. Sie wollen vom Magistrat Auskunft haben, wer Eigentümer dieser gelagerten Heringe ist, und was der Magistrat zu tun gedenkt, „um diese Heringe der menschlichen Ernährung zuzuführen, bevor ein weiterer Teil davon in Fäulnis übergegangen ist".

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Wertpakete nach dem Auslande.

Berlin, 23. Febr. (Amtlich. Eig. Drahtnachricht.) In die zur Versendung von Schmucksachen und kostbaren Gegenständen bestimmten Kästchen mit Wertangabe können fortan auch Gegenstände mit Handelswert, deren Versendung als Warenprobe der Weltpostvertrag verbietet, sowie zollpflichtige Gegenstände, deren Einlegen in Briefsendungen nach dem Weltpostvertrag nicht gestattet ist, aufgegeben werden. Die Postanstalten erteilen Auskunft, nach welchen Ländern Kästchen mit Wertangabe aufgegeben werden dürfen. Nach den an die Tschechoslowakei gefallenen Gebieten Ungarns werden Postanweisungen fortan wieder angenommen. Die Bedingungen sind dieselben wie für Postanweisungen an die Tschechoslowakei. Nach den von Rumänien und Serbien besetzten Gebieten und Orten Ungarns bleibt der Postanweisungsverkehr auch weiterhin gesperrt.

Teuerungszulagen im Saargebiet.

Saarbrücken, 23. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die Teuerungszulagen der Beamten des Saargebietes wurden durch Beschluß der Regierungskommission mit rückwirkender Kraft vom 1. Jan. 1921 ab von 50 auf 67 Proz. erhöht.

Finanzschwierigkeiten der Tschechei.

Prag, 23. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Wie verlautet, wird die tschechische Finanzverwaltung zum Zwecke der Beschaffung von Geldmitteln auf eine Reihe staatlicher Gebäude Hypotheken aufnehmen. Die Hypothekenbank für Böhmen ist mit der Schätzung der in Frage kommenden Gebäude beschäftigt, um für die Beleihung, soweit Böhmen in Betracht kommt, konkrete Grundlagen zu gewinnen.

Verkauf der Kunstwerke in Rußland.

London, 23. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Dem Exchange Telegraph wird aus Kopenhagen berichtet, daß die Sowjetregierung ein Dekret erlassen wird, das den Verkauf aller im Staatsbesitz befindlichen Kunstwerke anordnet. Von dem Erlös derselben sollen die Einfuhrwaren bezahlt werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Kalibergbau im Monat Januar.

Infolge der weiteren Verschlechterung der Lage in der Kali-Industrie sind im Monat Januar in größerer Zahl regelmäßige Feierschichten eingelegt worden. Auf 39 Werken waren Entlassungen von Arbeitern und Angestellten in größerem Umfange nicht zu vermeiden. Neuerdings ist die Stillegung weiterer Kaliwerke in Aussicht genommen.

Infolge der Ablehnung der beantragten Kalipreiserhöhung ist mit der Einlegung weiterer Feierschichten und mit weiteren Betriebseinschränkungen zu rechnen. Die durch den kürzlich für verbindlich erklärten Schiedsspruch vorgesehene Lohnerhöhung konnte auf Grund der Ablehnung der beantragten Kalipreiserhöhung nicht zur Auszahlung gelangen. — Die Förderung an Kalisalzen hat im Dezember 1920: 841 070 To. mit einem Kaligehalt von 93 444 To. betragen gegenüber 760 191 To. Kalisalz mit 90 005 To. K_2O im Dezember 1919. Im Dezember 1920 sind mithin 11,4 Prozent mehr Kalisalze mit aber nur 3,8 Prozent mehr Kali als im Vergleichsmonat des Vorjahres gefördert worden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in der fraglichen Zeit eine Vermehrung der Gefolgschaft um etwa ½ von rd. 48 000 auf rd. 64 000 Mann stattgefunden hat. Ferner ist besonders zu beachten, daß der Steigerung der geförderten Salzmenge nur eine wesentlich geringere Steigerung des Kaligehaltes gegenübersteht, was sich dadurch erklärt, daß im Berichtsmonat nur geringwertig re Salze an die inländische Landwirtschaft abgesetzt wurden, während der Absatz der höherwertigen Salze, die vornehmlich ins Ausland gehen, sehr zu wünschen übrig ließ. Bei dem Inlandsabsatz decken aber die im Dezember 1919 festgesetzten Preise die Selbstkosten noch nicht zur Hälfte. Die Wagenbestellung war von der letzten Dekade des Monats Dezember bis Ende Januar zufriedenstellend. Wegen Absatzstockung mußten im Monat Dezember zahlreiche Feierschichten eingelegt und stellenweise auch Arbeiter entlassen werden.

⊙ **Neue Aktiengesellschaft.** Unter dem Namen Werramerke wurde mit dem Sitz in Eisenach eine neue Aktiengesellschaft gegründet, deren Stammkapital auf 2 Millionen Mark bemessen ist. Die neue Gesellschaft will zwischen Kreuzburg und Miehla eine Ammoniak- und Sodafabrik errichten, und zwar soll der Bau schon in diesem Frühjahr begonnen werden. Die Gesellschaft hat ferner vom Kommerzienrat von Dreyse in Wiesbaden, der Mitgründer ist, dessen Steinsalzlager bei Buchenau und Miehla zur Ausbeutung erworben. An der Gesellschaft ist auch die Aktienglashütte St. Ingbert beteiligt.

Die Kaliterzeugung im Elsaß. Während des Jahres 1920 wurden, laut „Journal of Commerce and Commercial Bulletin", im Elsaß gegen 200 000 Tonnen Kali erzeugt, fast ein Fünftel der Weltproduktion und mehr als die doppelte Menge gegenüber dem Vorjahre (90 000 Tonnen). Man hofft, in fünf Jahren auf eine jährliche Erzeugung von etwa 600 000 Tonnen zu kommen. Die Kalilager bedecken eine Fläche von rund 180 Quadratkilometern. Die Gewinnung der Kalisalze gestaltet sich viel einfacher als bei den deutschen Lagern, da das Rohmaterial nur geringe Mengen Magnesiumsalze enthält.

+ **Wagenstellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle (Saale), den Stationen der Lausitzer, Schipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 22. Februar zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 6618 Wagen, nicht gestellt 121 Wagen zu je 10 To. Ladegewicht.

Bühring A.-G. in Landsberg, Bez. Halle. Die auf den 10. März einberufene ordentliche Generalversammlung soll auch Beschluß fassen über die Erhöhung des Aktienkapitals um 0,5 auf 1 Mill. M. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1920 an der Dividende teil.

Breslauer Aktien-Malzfabrik. Nach Mitteilung des Vorsitzenden in der Generalversammlung hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr noch unter den Folgen des Krieges stark zu leiden gehabt. Die geringen von der Reichsgetreidestelle überwiesenen Gerstenmengen ergaben einen vollkommen ungenügenden Beschäftigungsgrad. Dieser, in Verbindung mit der ungeheuren Steigerung der Unkosten, habe dazu geführt, daß die Gesellschaft mit einem Verlust von 87 840 M. abschließt. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr hofft die Verwaltung dadurch günstiger zu gestalten, daß sie die Herstellung von Eiweiß betreiben will. Im übrigen hat die Beschäftigung zugenommen. Aus dem Aufsichtsrat schied aus Ludwig Rosel us, Bremen.

Wollauktion in London. Bei der Eröffnung der Wollauktion wurden 13 000 Ballen angeboten. Der Besuch der Auktion war sehr rege und es herrschte lebhafter Wettbewerb, besonders seitens der heimischen Handelskreise. Für Wolle im Privatbesitz stellten sich die Preise im großen und ganzen 10 bis 15 Prozent niedriger als die Januar-Notierungen. Einige wenige Partien feine Merinos waren bis 15 Prozent niedriger. In Regierungswolle gestaltete sich der Verkehr träge, da die von der Regierung festgesetzten Minimalpreise höher waren als die Notierungen, die die Käufer zu bezahlen geneigt waren.

Berliner Börse.

(Telegraphischer Spezialbericht der Saale-Zeitung.)

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 23. Febr. (Telegramm.) Da sich das Privatpublikum wegen der ungeklärten politischen Lage vom Geschäft so ziemlich gänzlich fern hält, spielten sich die wenigen Umsätze an der Börse zwischen den berufsmäßigen Spekulanten ab. Von der daher wieder allgemein vorherrschenden Geschäftsstille machten durch etwas regere Umsätze nur Oberschlesi. Montan und einige Industrieaktien eine Ausnahme. Erstere stellten sich anfänglich 10 bis vereinzelt 20 Proz., Bochumer Gußstahl 14 und Hoesch 45 Proz. höher, und von Industrieaktien stiegen Köln-Rottweiler, Hirsch-Kupfer, Rheinische Metallwaren und Deutsche Ueberseeaktien anfänglich 10 bis 20 Proz., wogegen Deutsche Waffen-Aktien von ihren letztägigen Kursgewinnen 15 Proz. wieder hergaben. Auf den übrigen Marktgebieten waren die Kursveränderungen entsprechend den geringen Umsätzen nur unbedeutend. Südbahnprioritäten setzten die gestern aufgenommene steigende Bewegung weiter fort. Unter dem Druck der Geschäftsstille konnten später die eingangs erwähnten Kursgewinne nicht überall aufrecht erhalten bleiben.

Devisen.

Berlin, 23. Februar. (Telegramm.) Holland 2072,90, 2077,10. Belgien 457½, 458½. Norwegen 1061,40, 1063,60. Dänemark 1068,90, 1106,10. Schweden 1359,60, 1362,40. Finnland 189,60, 190. Italien 221,25, 221,75. England 235,25, 235,75. Amerika 60,63, 60,77. Frankreich 439,55, 440,45. Schweiz —. Spanien —. Wien alt. K. gestr. Deutsch-Oesterreich abg. 13,23, 13,27. Prag 76,15, 76,35. Ofenpest 11,73, 11,77.

Produktenbericht.

Berlin, 23. Februar. (Telegramm.) Wegen der fehlenden Anregung von Amerika wurde das Geschäft heute in Mais nur unbedeutend. Für Hülsenfrüchte, die reichlich angeboten waren, bestehen die Warenbesitzer jedoch auf ihren Preisforderungen, so daß infolgedessen nur wenig Abschlüsse zustande kamen. In Peluschken, Lupinen und Seradella war das Angebot stark, und bei sehr schwerem Absatz waren die gestrigen Preise nicht mehr überall zu erzielen. Für die übrigen Artikel hat sich in der Marktlage nichts geändert.

Kursnotierungen vom 23. Februar 1921.

	Heute	Gestern
Festverzinsliche.		
5 % Reichsanleihe	77,50	77,50
3 % Reichsanleihe	67,30	67,30
3½ % Preuß. Konsols	57,40	58,10
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1900	74,25	74,00
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	74,25	74,00
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	74,25	74,00
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	431,00	437,00
Kanada	574,00	579,00
Halle-Hettstedter	—	—
Schantung	593,00	581,25
Schiffahrts-Aktien.		
Hapag	197,25	196,87
Norddeutscher Lloyd	196,87	196,75
Bank-Aktien.		
Commerz- und Privatbank	209,50	209,00
Dessauer Landesbank	150,00	150,00
Deutsche Bank	295,50	296,00
Diskonto-Bank	241,25	240,00
Dresdner Bank	210,75	209,50
Leipziger Kredit	185,25	183,50
Brauerei-Aktien.		
Engelhardt	377,50	374,50
Kolonialwerte.		
Otavi	645,00	639,00
Industrie-Aktien.		
A. E. G.	290,00	298,00
Ammendorfer Papier	126,00	134,00
Annalter Kohlen	322,00	303,00
Augsburg-Nürnberg	354,25	354,00
Bismarckhütte	509,00	—
Bochumer Guß	448,25	445,00
Buderus	495,00	493,00
Cröllwitzer Papier	535,00	500,00
Daimler	28,00	26,00
Deutsch-Luxemburger	312,75	312,25
Deutsche Erdöl	975,00	980,00
Deutsche Kali	349,00	352,00
Dynamit	350,00	345,00
Eilenburger Kattun	—	—
Geisenkirchen	321,00	322,00
Glauziger	545,00	609,75
Th. Goldschmidt	767,00	791,00
Hali. Maschinen	666,00	666,00
Harpener	441,50	442,00
Hartmann	315,00	314,75
Hildebrand	296,00	295,00
Hirsch	382,00	374,50
Kali Aschersleben	340,00	342,25
Kirchner	557,00	575,00
Körbisdorfer Zucker	750,00	749,00
Kyffhäuserhütte	287,50	299,50
Laurahütte	530,00	529,00
Leipziger Werkzeug	448,00	438,00
Linke Hofmann	444,75	448,00
Oberschles. Eisenb.	297,75	281,00
Oberschles. Eisenind. C.-H.	265,00	265,00
Orenstein	505,00	505,00
Phönix	565,00	571,87
Rhein. Stahlwerke	522,00	522,00
Riebeck Montan	420,00	410,00
Rombacher	330,50	337,00
Rositzer Braunkohlen	445,00	436,00
Rositzer Zucker	350,25	350,00
Sangerh. Maschinen	800,00	800,00
Hugo Schneider	347,00	345,00
Schuckert	240,00	240,75
Siemens & Halske	293,00	294,25
Stettiner Vulkan	319,75	323,00
Thale Stamm-P.	740,00	742,00
Wegelin & Hübner	265,00	260,25
Zeitzer Maschinen	720,00	698,00

Produktenmarktpreise.

Berlin, 23. Februar. (Telegramm.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	Heute	Gestern
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	150–160	150–150
„ „ kleinere	130–135	130–135
Futtererbsen	115–125	115–125
Linsen	—	—
Peluschken	110–118	110–118
Ackerbohnen	120–126	120–126
Wicken	95–110	95–110
Lupinen, blaue	55–65	55–65
„ gelbe	65–75	70–80
Seradella, alte	45–55	45–55
„ neue,	63–70	65–72
Raps	280–285	280–285
Rübsen	5–10	5–10
Kleesaat	250–290	250–290
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hanf, inländisch u. ausländisch	—	—
Trockenschnitze	54–57	54–57
Torfmelasse	49–50	49–51
Weizenkleie	22–25	22–25
Roggenkleie	—	—
Stroh, drahtgepreßt	19,00–20,50	19–20,50
„ gebündelt	19,00–20,00	19–20,00
Roggenkornstroh	20,00–22	20,00–22
Mais loko Hamburg Bremen	148	148–49
„ per Febr.	147–146	147
Kartoffeln, weiße	—	—
Reis, frei Kaiwaga. Hamburg per 1 kg	—	—
Brattonen, Bohnen per	—	—
Buchweizen, 14 tägig per	—	—
Kartoffelreis, per loko	—	—
Kunstwaben	7,00–8,00	7,00–800
Rohöl, rohe	—	—
„ gelbe und weiße	—	—

Metallnotierungen.

Berlin, 22. Februar. (Telegramm.) Raffinade-Kupfer 1475—1500. Drig.-Hüttenweichblei 475—485. Drig.-Hüttenrohzink im freien Verkehr 540—545. Remelted Plattenzink 350—355. Drig.-Hütten-Aluminium 98–99proz. (in geteerten Blöcken) 2600—2675. Drig.-Hütten-Aluminium (in Walzdraht oder Drahtwaren) 2700—2775. Zinn (Banca, Straits, Australi) 4600, 4550, 4500. Hüttenzinn mindestens 99proz. 4075. Reinnickel 98—99proz. 4200. Antimon 700. Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg 935—945. Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 1825.

Verantwortlich i. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann, für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Leuchtwanger, Vermischtes Gericht usw.: Dr. Karl Boer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: H. Herrling. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210223047/fragment/page=0003

Direkt ab Fabrik
wieder eingetroffen

Blau-Marinetuch M.

Reine Wolle. 140 cm breit

Preis pro Meter **96** Mk.

Die Abgabe erfolgt nur an Verbraucher

Höchstabgabe 4 Meter — Man sehe die Fenster

G. Assmann Abteilung Tuchhandlung

Grosse Ulrichstrasse 49 — Gegr. 1848

Gewerkschaft Johannashall
Kalisalzbergwerk.

Bochum, den 18. Februar 1921.

Wir laden hiermit unsere Gewerken zu einer

außerordentlichen

Gewerkenversammlung

auf **Sonnabend, den 12. März 1921, vormittags 9½ Uhr, nach Cassel, „Hotel Schirmer"**, ergebenst ein.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Berelstellung von Betriebsmitteln oder die Stillegung der Werke Johannashall und Wils und die anderweitige Verwertung der Beteiligungsziffern.

Zur Beschlußfassung über die Tagesordnung sind die Stimmen von 750 Kuxen erforderlich. Angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung wird deshalb um möglichst vollzähliges Erscheinen in der außerordentlichen Gewerkenversammlung gebeten. Nach den Satzungen ist in der außerordentlichen Gewerkenversammlung eine Vertretung nur durch einen anderen Gewerken auf Grund schriftlicher Vollmacht zulässig. Im Falle der Verhinderung bitten wir, einem anderen Gewerken Vollmacht zu erteilen, oder ein Vollmachtsformular unterschriftlich vollzogen an Herrn Generaldirektor **A. Rosterg**, Cassel, Hohenzollernstr. 19II, abzusschicken, damit derselbe in der außerordentlichen Gewerkenversammlung die Vollmacht auf einen anderen Gewerken übertragen kann.

Mit hochachtungsvollem Glückauf

Der Grubenvorstand:

Kommerzienrat **H. Grimberg**, Bochum, Vorsitzender; Generaldirektor **A. Rosterg**, Cassel, stellvertr. Vorsitzender; Kommerzienrat **Clemens Hilgenberg**, Essen; Kommerzienrat **Fritz Rechberg**, Hersfeld; Dr. med. **O. Goebel**, Duisburg-Ruhrort; Bankier **Oskar Schüler**, Bochum; Bankdirektor **K. Sommerfeld**, Essen.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S,
Gr. Steinstraße 79-80.
Stilvolle Damenzimmer.

Reparatur-Werk
Neuwickelungen
Betriebstörungen
jeder Art beseitigt
Rast,
Geiststr. 26 Tel. 6169

Schwab, Noelle & Co.
Bankgeschäft Essen-Ruhr
Telegramm-Adr.: Schwanobank.
Fernsprechanschlüsse:
Für d. Orts- u. Bezirksverkehr 7325 7326 7328 8176
Für Fernverk. 7320-7324 Düsseldorfer Börse 15194

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Eröffnung laufender Rechnungen Annahme von Depositengeldern — Scheckverkehr.
Verzinsung zu günstigen Bedingungen nach Uebereinkunft. Unsere Schecks sind zahlbar an allen größeren Bankplätzen Deutschlands.

Besondere Abteilungen
für Kohlen-, Kali-, Erzkuxe und Aktien ohne Börsennotiz.

Renten-Abteilungen.
An- und Verkauf von Staats-, Städte- und Provinzialanleihen, Kohlen-, Kali- und sonstigen Industrieobligationen.

Devisen-Abteilung.
An- u. Verkauf von ausländischen Noten u. Sorten — Schecks u. Auszahlungen auf alle größeren Plätze des Auslandes — Stellung v. Akkreditiven. Unsere Devisen-Abteilung ist jederzeit in der Lage telefonische Abschlüsse zu günst. Kursen vorzunehmen.

Unsere Rundschau über den rhein.-westf. Wertpapiermarkt mit beachtenswerten Informationen u. unsere Kuxenmarktberichte mit den neuesten Notierungen auf Wunsch an Interessenten kostenfrei.

Voranzeige!
ZOO.
Montag, d. 28 Febr., v. 3½ Uhr nachm. ab
Grosses Kinderfest
(„Ein Jahrmarkt in Krähwinkel")
Turner Kannonen verschiedene Vorrüge Ueberraschungen aller Art und
Kinderball
„Wer führt die Polonaise an???"
Eintritspreise:
Erwachs. 2, Kind. 1 Mk.
Mittwoch, d. 2. März v. 6½ Uhr abends ab
Erster grosser öffentlicher Maskenball
Ein Tag a. Bosporus.
Donnerstag, d. 3. März abends 8 Uhr
VI. Gesellsch.-Konzert
v. Philharm. Orch. Leitg.: Obermusikdirk. **K. Steurer.**

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schneeschl., Gr. Steinstr. 83

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 23. Febr.
Anfg. 7½ Ed. 10½ Uhr:
Erstaufführung:
Bonbon von den Rosen
Lustspiel von Urso de Molina.
Freitag,
Carmen.

Konzert des
DOMCHOR'S
Sonntag, den 27. Febr., 8 Uhr
t. d. geheitl. Domkirche, Solistin
Alice von Bär-Gruselli.
Karten bei **H. Hothan.**

Kleiner
Saal und Vereinszimmer
für 20—80 Personen noch einige Tage frei.
Müllers Hotel
Magdeburgerstr.

Apollo-Theater
Tägl. 7½ u. 9
Heute zum 1. Male:
Die
Scheidungsreise
Badeidylle in 3 Akten von **Hugo Hirsch.**
In den Hauptrollen:
Fanny Köbe u. Martin Lindemann
Seit Septbr. 1920
Fröhliches
Fug- u. Kassenstück des Deutsch. Künstlertheaters Berlin.
Morgen und folgende Tage:
Die Scheidungsreise.
Statgelegenheit im Hansa-Hotel
am Riebeckpl. neb. Apollo.

Modernes Theater
Die führende Kleinkunst-Bühne.
Sieben Varietee-Sterne
10 Attraktionen. Anf. 7½ Uhr.
Direktion B. Bernhardt. Neue Promenade 8.
Donnerstag der vornehme Tanzabend.

---

6 Akte! Wann? — **6 Akte! Wo?**

Das spannendste Filmwerk der Gegenwart
„Schiffe und Menschen"
Ein sensationelles Abenteuerdrama.
Man achte auf das morgige Inserat.

Weinstube „Am Steintor"
neben Walhalla
Hervorragende Weine
Anerkannt gute Küche
Täglich Künstler-Konzert

Offene Stellen

Eine der leistungsfähigsten deutschen Federn abriken sucht für die Provinz Sachsen, Anhalt u. Braunschweig tüchtig.

Vertreter

für den Verkauf von Automobilreifen, Wagenfedern, Waggonfedern u. Spezialfedern. In Frage kommt nur eine Persönlichkeit, die bei den Automobils, Waggons- u. Wagenfabriken dieser Bezirke bestens eingeführt ist. Angebote unter **T. 3761** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Wir **suchen** zu möglichst sofortigem Eintritt einen in **Dampf- und Maschinenarmaturen** sowie **Strahlapparaten** durchaus erfahrenen und selbständig arbeitenden

Kaufmann als Bürovorsteher,

der mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut, ein kaufm. Büro energisch leiten kann, Verkehrsgewandtheit und Ruhe sowie Takt besitzt und befähigt ist, einem entsprechenden Gehaltsführer zu vertreten. Aus ähnliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Bild mit Angabe der Gehaltsansprüche erb. an:

Armaturenwerke, E. m. b. H.,
Filiale Düsseldorf, Graf Adolfstr. 108.

Kaliwerk sucht baldmöglichst
zuverlässige, tüchtige
Stenotypistin,
die Schreibmaschine und Stenographie vollkommen beherrscht. Bewerbungen erbitten wir unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften, Angabe der seitherigen Tätigkeit sowie Angabe von Referenzen unter **S. 3760** an die Exped. dieser Zeitung.

Tüchtige erste Verkäuferin
für Konfektion und Manufakturwaren zum 1. 4. event. früher gesucht, ferner
tüchtig. Verkäufer und Dekorateur
Offert. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche
Paul Friedländer,
Holzminden.

Friseur-Lehrling sucht zu Ostern Franz Schenke, Gr. Steinstr. 47.

---

1 **Lehrling** mit guter Schulbildung sucht per 1. April cr.
Friedrich-Drogerie Otto Kreisel,
Friedrichstr. 53.

Mietsgesuche

2 Herren such. einf. möbl. Zimmer zul. ob getrennt per 10. ort ab. 1 März. Off. unt. **A. U. 1112** a. d. Exp. d. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52.

Zu verkaufen

Schönes neues Landhaus
i. Kreise Zerichow i. Bahnstation sof. beziehbar, m. 6 Zimmer Küche, reichl. Zubehör. Stall na u. 2 Mtg. Obstgart. f. 85 000 Mk. bei ca. 40 000 Mk. Anz. sof. z. verkaufen. Evtl. kann 10 Morgen große
Obstplantage
(anschließ. nur 66000 Mk. bei 41 000 Mk. mitgekauft werd. Letztere auch all. vk.

Grundstück
mit Landesprodukt.- und Futtermittelgesch.
i. lebh. Harzstadt, m. voll. Inventar. Umsatz ca. 1½ Millionen bei 100 000 Mk. Anzahlung sofort z. verk.

Schönes Harz-Hotel
Nähe Alexisbad, 1. Hag. a. Pl., m. 10 Fdn.-Z., bed. Umsatz, fortzugsh. b. ca. 100 000 Mk. Pl. z. sof. z. vk.

Hübsches Rest.-Grundst.
m. Saalbau, an Bahnst., Nähe Schmiedeb. gelegen, b. 70 000 Mk. Anz. sof. z. vk.

Textilwaren!
Beste nachf. Engrossgesch. i. Magdeburg, m. gut. Unsf., Firma, Einrichtg., Kundsch. u. Waren, and. Unternehm. halb. sof. f. 4 000 Mk. z. vk.

Näh. hierüber auch über weit. Objekte a. Art kostenfrei durch
A. Albrecht,
Magdeburg,
Breite Weg Nr. 36,
Tel. 7418. Gegr. 1901.

Ein gut erhaltener
Reit-Anzug
mittlere Größe, sowie 1 Paar **hohe und niedere Reitstiefel**
zu verkaufen. Angeb. unter **O. S.** an die Geschäftsstelle des Quedlinburger Tageblattes.

Eich. Herren-Zimmer
11 teil. (Friedensarb.), gegen Höchstgebot zu verk. Anf. unt. **C. 596** a. d. Exp. d. Ztg.

Schreibmaschine,
gebraucht (Hammond) für 25.0 Mark zu verkaufen.
Braun & Wiegand, Königstr. 81

---

5 Bände Bibl. des Allgem. u. Prakt. Wissens. Hendel Trgb. und Nov. in Leinen num., 1½ Koffer verkäuflich; nur Vormittags. **Krukenbergstr. 8 II links.**

Feiner Gehrockanzug,
fast neu, preiswert verkäuf. **Krukenbergstr. 8 II links.**

Kaufgesuche

Kontrollkasse
National sucht sofort gegen bar. Angeb. erb. u. **J.E. 7360** an die Exped. d. Ztg.

Gold-, Platin-, Silberbruch, Schmucksachen
kauft zum höchsten Tagespreise
Zahnpraxis Geiststraße 9, II.
Eingang Fleischerstraße.

Geldverkehr

Geld
von 100—30000 Mk.
erhalten solide Leute jeden Standes durch
PAUL LUBACH,
Berlin-Steglitz,
Schildhornstrasse 72.
Anfragen Marken beifügen.

Verschiedenes

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts** empfiehlt h338y
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Fachmann ausprob. garantiert reines
Bohner Wachs
lose, Mk. 11 das Pfund.
Fußboden-Fachfirma
Hönemann
Sternstr. 8,
Ecke Kl. Brauhausstr
Fernspr. 3631 und 5549.

5% Schuldverschreibungen der Gewerkschaft Kalibergwerk Wils
vom Jahre 1912.

Gemäss den Anleihebedingungen wird hiermit zur Kenntnis der Inhaber gebracht, dass in der am 12 Februar 1921 vor Notar Justizrat Albert Pinner zu Berlin stattgefundenen Auslosung folgende Nummern gezogen worden sind:

33	78	131	205	253	268	281	355	
376	481	513	515	576	527	664	694	
723	728	733	771	891	810	869	885	
910	913	924	936	937	944	978	1213	
1459	1449	1500	1507	1522	1570	1642	1650	
1664	1683	1688	1699	1712	1770	1804	1838	
1853	1987	1993.						

Die Rückzahlung obiger Teilschuldverschreibungen, deren Verzinsung mit dem 30. Juni 1921 eingestellt wird, erfolgt gegen Einreichung der Stücke nebst zugehörigen Zinsbogen vom 1. Juli 1921 ab mit einem Aufgelde von 3% kostenfrei bei

der **Gewerkschaftskasse,**
der **Berliner Handelsgesellschaft,**
Berlin, und
dem Bankhause **Hermann Schüler**
in Bochum.

Ausgelost, bisher aber noch nicht eingelöst sind:
gelost per 1. Juli 1919 die Nummern 1076, 1355,
„ „ 1. Juli 1920 die Nummern 1026, 1659, 1669, 1826, 1896, 1909.

Beesenstedt, den 21. Februar 1921.

Gewerkschaft Kalibergwerk Wils.
Der Grubenvorstand.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9, 10.
Juwelen — Gold — Silber.

Holzhäuser und Baracken
liefern **Holzhauswerke Richard Mittag** Spremberg L.S. Tel. Nr. 26 u. 82
Vertr.: Ingen. **Helmuth Kirsten, Halle a. d. S.**

Konkurrenzlose Preise!
Fahrradreifen, prima Gummi, von 48.— bis 125 M.
Fahrradschläuche, prima Gummi, von 16.50 Mk. an.
Alle Ersatzteile für Fahrräder am Lager. Pa Fahrradöl und Karbid.
Autoreifen- u. Fahrrad-Haus „Nord-Ost".
Berlin, Elsasserstr. 89, am Rosenthaler Tor.

Geschlechtsleiden
all Art auch chron. Behandl. d. seit viel. Jahr. sich gut bewährt. **Timm's Kräuterkuren.** o. Spritzen, o. Quecks. und o. Salv., o. Berufsstör. Viele Dankschreiben. Ausführl. Broschüre gegen Mk. 1.50 versendet diskr. Dr. M. A. Kaufeler.
Hannover, Braunschweig. Str. 2.

Der Verein d. Aerzte von Halle u. Umgeb.
sieht sich veranlaßt darauf hinzuweisen, daß das **Adressbuch für 1921 betr. Aerzte unzuverlässig ist,**
da es deren eigene Angaben nicht vollständig und das Verzeichnis der Fachärzte durchaus lückenhaft wiedergibt.

Seefische! Noch billiger!
Kabliau o. Kopf
Seelachs „ „
Goldbarsch „ „
Grüne Heringe
3—5 Stück 1 Pfd.
Pfund nur **150** Pfg.
Karl Pfeiffer
Neumarktfischhalle
Geöffnet 33, T. 6658
Ecke Albrechtstraße
Stadt-, Post- und Bahnversand.

MARMOR E
in allen Farben, für jeden Zweck
ALBERT SCHLOTT, HALLE
FERNSPRECHER: 3171 u. 4304

Meine Frau war über 50 Jahre m. einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zucker-Creme nichtfettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210223047/fragment/page=0004